

Zeitungsberichte
Wasserballklub Thun

1964 – 1970



Vielfältige Wassersportveranstaltung des Schwimmclub Thun

Linder-Cup für Hans Klug (Bern) - Erfreulicher Nachwuchs im Schwimmen

Der Schwimmclub Thun hat am Sonntag im Rahmen der Konkurrenzen im Wasserspringen um den Linder-Cup ein umfassendes, fast pausenlos von 9 bis 18 Uhr sich abwickelndes Schwimmsportfest organisiert. Die Veranstaltung erheischte eine gut vorbereitete Generalarbeit, die von den Technikern des Schwimmclubs aufs beste gelöst wurde. Das Wetter war ideal, und der kurze Regenguss am frühen Nachmittag unterbrach das Programm nur für einen kurzen Augenblick.

Es war eine gute Idee, dass der junge Schwimmclub sich vorab einmal der Jugend annahm und die Schwimmwettkämpfe für die grosse Masse der schwimmbegeisterten Schülerinnen und Schüler ausschrieb. Die Initiative wurde belohnt und über 250 Teilnehmer konnten am Sonntag ihre gewählte Strecke im Brustschwimmen, in Rückenlage oder im Crawl bewältigen.

Dem aufmerksamen Zuschauer, besonders aber den Teilnehmern selbst ist bei den Wettkämpfen klar geworden, dass neben einer guten Kondition auch ein gut ausgefällter Schwimmstil für das Erreichen einer guten Zeit vonnöten ist. Hier haben die vielen Zuschauer einige ausgezeichnete Schwimmerinnen und Schwimmer gesehen. So haben im Brustschwimmen besonders die Knaben ganz beachtliche Zeiten erreicht. Vom Jahrgang 1951 schwamm Willy Gelchshelmer die 50 m Crawl in 39.9 Sek. Der beste des Jahrgangs 1950, Hans Liechi vom Schwimmclub Thun, benötigte 36.2. Den Vogel hat aber Klaus Tschan vom SKT abgeschossen, denn seine Zeit von 31.0 klassiert ihn schon recht weit vorne in der schweizerischen Bestenliste.

Dass auch Mädchen schnell schwimmen können, und dass in den jungen Schwimmerinnen auch ein feuriges Temperament steckt, das zeigte sich besonders in den Schwimmstafetten über 4 x 50 m. Hier gab es spannende Kämpfe zwischen einzelnen Klassen und den Schulhausmannschaften.

Rettungsdemonstrationen der Sektion Thun der SLRG

Jeder gesunde Mensch ein Schwimmer; jeder Schwimmer ein Retter! Das ist das Leitmotiv, das sich die Rettungsschwimmer für ihre Tätigkeit gewählt haben. Auf freiwilliger Basis wird die Ausbildung des Schwimmers zum einsatzbereiten Retter vollzogen. Es gilt, in Not geratene Menschen rasch und sicher ans rettende Ufer zu bringen.

So ist denn ein wichtiger Teil der Rettungsarbeit das schnelle und sichere Schwimmen zum Rettung und der noch raschere Transport des Rettenden mit seinem Schützling ans Ufer. Das wird mit einer Leine, die von zwei Kameraden bedient wird, rasch und sicher besorgt. Noch geeigneter ist das »Waikiki-Brett«. Es gleitet rasch mit sicher geführten Armlagen zur Unfallstelle und kann den Verunfallten auf dem Rücktransport tragen. Wichtig sind auch die Uebungen im Tauchen mit und ohne Taucherausrüstung. Die Thuner besitzen hier einige gut ausgerüstete Tauchspezialisten. Sie haben ihre Fähigkeiten bereits mehrfach auf Probe stellen müssen. Die Tauchübungen haben besonders den Jungen einen grossen Eindruck gemacht.

Springen um den Linder-Cup

Der Linder-Cup als Wanderpreis wird jährlich einmal an den besten Schweizer Springer vergeben. So traf sich am Sonntag die kleine Schweizer Elite in Thun, zu der sich der badische Meister, Roland Schillingler aus Freiburg i.Br., gesellte.

Pünktlich beurteilten die Sprünge, so dass nach Einkalkulation des Schwierigkeitsgrades sofort die eigentliche Sprungnote bekanntgegeben werden konnte. Für wenige Sportarten braucht es ein derart minutiöses Training, meist über viele Jahre, bis eine ansprechende Leistung erzielt werden kann, wie für das Wasserspringen. Bei der Seniorengruppe lieferten sich Arthur Maag vom Schwimmclub Bern und Hans Werren vom Polo-Club Bern einen ausgeglichenen Kampf. Bei der Elite dominierte Meister Schillingler. Er zeigte Sprünge von ausserordentlichem Schwierigkeitsgrad. So den Zweieinhalb-Saiten vom Stand rückwärts. Elegante Sprünge, die viel Beifall ernteten, vollführte Hans Klug vom Berner Polo-Club. Ihm fiel auch schlussendlich der begehrte Linder-Cup zu.

Zum Abschluss Wasserball

Der Schwimmclub Thun ist gegenwärtig daran, das Wasserballspiel wiederum einzuführen. Daher war die Demonstration zwischen den beiden Equipen des SK Bern und des SK Worb für alle eine spannende und lehrreiche Demonstration. Dass die routinierteren Berner mit 7:3 gewannen, ist nicht nur der besseren Technik der Ballführung zuzuschreiben, sondern auch der eindeutig besseren Kondition. Sie spielt in einem vierteljährigen Wasserballspiel eine wichtige Rolle.

Die Veranstaltung fand beim Publikum gute Aufnahme. Es ist zu hoffen, wie der Präsident des Schwimmclubs Thun bei der Preisverteilung mitteilte, dass das wettkampfmässige Schwimmen und Springen vermehrt von der Jugend gepflegt werde. Für gute Spitzenleistungen sind eine breite Basis und der forsche Wille zur entscheidungsreichen Trainingsgestaltung die notwendigen Grundvoraussetzungen.

Auszug aus den Resultatlisten:

Linder-Cup, Elite: Ausser Konkurrenz Schillingler Roland (SC Freiburg, DI) 140.99 P. — 1. Klug Hans (PC Bern) 122.95 P. (Gewinner des Linder-Cups); 2. Steiner Jakob (SC Zürich) 118.01 P.; 3. Marti John (CN Yverdon) 116.31 P.; 4. Ballinari Pietro (PC Bern) 95.80 P.; 5. Barth Jean-Paul (PC Bern) 83.96 P. — Senioren: 1. Maag Arthur (SK Bern) 60.31 P.; 2. Werren Hans (Polo-Club Bern) 60.25 P.; 3. Wilhelm Jakob (Polo-Club Bern) 56.34 P.; 4. Richter Otto (Polo-Club Bern) 53.81 P.; 5. Andermatt Siegfried (Delphin Aarau) 48.36 P.

Schülerschwimmen, Mädchen, 1. Feld: 1. Veyre Renate (SKT) 51.2; 2. Veldhuyzen Helens (Gotthelf) 52.2; 3. Kuster Susanne (MST) 55.5. — 2. Feld: 1. Gerber Käthi (MST) 59.0; 2. Lauterjung Ursi (Homad) 1.53.5; 3. Tschanz Sylvia (Hohmad) 2.13.0. — 50 m Brust, 1. Feld: 1. Koller Adelheid (Aarefeld) 51.7; 2. Galey Heidi (MST) 53.9; 3. Jaggi Dora (MST) 54.8; 4. Zurbuchen Marianne (Gotthelf) 55.7; 5. Müller Monika (MST) 56.4; 6. Wegmüller Sylvia (Pestalozzi) 58.4. — 2. Feld: 1. Zimmerli Regina (SKT) 56.4; 2. Gelchshelmer Lotli (Bernstrasse) 57.8; 3. Röthlisberger Barbara (MST) 57.8; 4. Wyss Marianne (Aarefeld) 1.01.9; 5. Zingg Mädi (MST) 1.02.4; 6. Gmür Isobel (SKT) 1.05.2. — 100 m Brust: 1. Gmür Bigna (MST) 1.52.1; 2. Hiltbrand Heidi (MST) 1.59.9; 3. Veyre Ruth (SKT) 2.09.0; 4. Moser Susi (MST) 2.01.3; 5. Wettli Anita (MST) 2.03.3. — 2. Feld: 1. Stauffer Doris (SKT) 1.56.3; 2. Merz Antoinette (Sek. St. burg) 1.58.0; 3. Guggler Käthi (Sek. St. burg) 1.58.6; 4. Veyre Renate (SKT) 2.02.7. — 50 m Rücken: 1. Waser Sonja (Gotthelf) 1.19.1; 2. Röthlisberger Barbara (MST) 1.20.6; 3. Dähler Ruth (Homad) 1.30.2; 4. Kohler Erika (Gotthelf) 1.32.0. — 2. Feld: 1. Koller Adelheid (Aarefeld) 56.1; 2. Bühler Anita (MST) 1.09.1; 3. Dubach Rosmarie (MST) 1.12.9. — 3. Feld: 1. Merz Antoinette (Sek. Steffisburg) 54.5; 2. Kuster Susanne (MST) 56.5; 3. Kernin Therese (MST) 1.04.6. — 4. Feld: 1. Höhener Brigitta (MST) 55.7; 2. Veyre Renate (SKT) 56.8; 3. Wittwer Margerite (Sonnenfeld) 58.3.

Knaben, 50 m Crawl, 1. Feld: 1. Liechi Hans (SKT) 36.2; 2. Urfer Ueli (SKT) 36.6; 3. Feller Peter (Pestalozzi) 45.0. — 2. Feld: 1. Gelchshelmer Willy (Sek. St. burg) 39.9; 2. Baur Ueli (Pestalozzi) 42.4; 3. Schweizer Urs (SKT) 43.7; 4. Zimmerli Ruedi (Progy) 44.4; 5. Schenk Bernhard (Breitfeld Bern) 46.9. — 3. Feld: 1. Tschan Klaus (SKT) 31.0; 2. Zimmerli Hanspeter (Progy) 36.2; 3. Nyfeler Jost (Progy) 41.1. — 50 m Brust, 1. Feld: 1. Anliker Jürg (Sek. Strättligen) 51.3; 2. Zimmerli Ruedi (Progy) 52.1; 3. Keller Ueli (Gotthelf) 53.4; 4. Fink Peter (Sek. St. burg) 53.7; 5. Gelchshelmer Willy (Sek. St. burg) 54.4. — 2. Feld: 1. Schönholzer Thomas (Progy) 58.5; 2. Sutter René (Pestalozzi) 58.8; 3. Müller Herbert (Neufeld) 59.4. — 50 m Rücken, 1. Feld: 1. Gelchshelmer Willy (Sek. St. burg) 49.8; 2. Schweizer Urs (SKT) 50.8; 3. Stämpfli Paul (Progy) 55.8; 4. Fink Peter (Sek. St. burg) 58.0. — 2. Feld: 1. Tschan Klaus (SKT) 41.9; 2. Bucher Hans (Progy) 50.3; 3. Meyer Bruno (Sek. St. burg) 53.2. — 3. Feld: 1. Urfer Ueli (SKT) 48.5; 2. Schweizer Rolf (SKT) 57.5; 3. Liechi Hans (SKT) 58.4. — 100 m Brust, 1. Feld: 1. Reichenbach Walter (Neufeld) 1.42.8; 2. Arquin Ruedi (Sek. St. burg) 1.46.8; 3. Tschan Klaus (SKT) 1.48.9; 4. Meier Bruno (Sek. St. burg) 1.53.2; 5. Bühler Martin (Progy) 1.56.3; 6. Feller Kurt (Allmendingen) 1.56.6. — 2. Feld: 1. Stauffer Hans (Progy) 1.51.2; 2. Bütschli Martin (Progy) 1.52.9; 3. Schweizer Rolf 1.56.8; 4. Liechi Hans (SKT) 1.57.1; 5. Urfer Ueli (SKT) 1.57.8.

Staffelrennen für Schüler, 4 x 50 m Rücken, Mädchen: 1. Schwimmclub Thun 3.24.9 (Höhener Brigitta, Koller Adelheid, Veyre Ruth, Merz Antoinette); 2. Schwimmclub Thun 4.03.0. — 4 x 50 m Rücken, Knaben: 1. Schwimmclub Thun 3.28.0 (Schweizer Rolf, Schweizer Urs, Urfer Ueli, Knuchel Erich); 2. Schwimmclub Thun II 3.33.4. — 4 x 50 m Brust, Mädchen: 1. Schwimmclub Thun I 3.33.0 (Höhener Brigitta, Koller Adelheid, Veyre Renate, Merz Antoinette); 2. Mädchensek. Thun II 3.33.5; 3. Mädchensek. Thun II 3.34.5; 4. Schwimmclub Thun II 3.44.9; 5. Mädchensek. Thun 3.51.3. — 4 x 50 m Brust, Knaben: 1. Sek. Steffisburg 3.17.3 (Meier Bruno, Reinhard Martin, Jakob Kurt, Arquin Ruedi); 2. Progy 3.23.0; 3. Schwimmclub Thun 3.25.2. — 4 x 50 m Crawl, Knaben: 1. Schwimmclub Thun 2.35.5 (Höhener Martin, Knuchel Erich, Schweizer Urs, Fink Peter); 2. Schwimmclub Thun II 2.38.0; 3. Progy 2.49.4.

Wasserball in Thun

Es mögen sich einige Leser an den Kopf greifen, wenn mitten im Herbst noch von Wasserball die Rede ist. Doch meinen wir es mit diesen Zeilen ernst, denn um diesen Sport im Sommer ausüben zu können, bedarf es einer gründlichen Vorbereitungszeit während den kommenden Winter- und Frühjahrsmonaten. Wasserball wurde in Thun seit gut 25 Jahren nicht mehr gespielt, nachdem es vor dem Zweiten Weltkrieg durch den früheren Schwimmclub während vielen Jahren mit Erfolg gespielt wurde. Die Kriegsjahre rissen die Mannschaft zufolge der vielen und langen Aktivdienste auseinander.

Seitdem wir im Strandbad die neuen Schwimmbecken haben, wurde der Wunsch zur Wiedereinführung dieses harten und rassigen Sportes vielfach an den Schwimmclub herangetragen. Der Schwimmclub ist bereit, die notwendigen Einrichtungen und das erforderliche Material anzuschaffen und einen Versuch zu wagen.

Dieser Sport kann nicht nur von jungen Leuten, sondern auch noch von älteren Semestern betrieben werden. Vorgesehen sind die Bildung von Wettkampfmannschaften und Mannschaften, in denen hauptsächlich Männer spielen können, die zum Plausch und für die persönliche körperliche Fitness mitmachen wollen, ohne an einer Meisterschaft teilzunehmen. Voraussetzung sind jedoch gute Schwimmleistungen in Crawl und Brust, gute Ausdauer und eine gesunde Härte, Eigenschaften, die man sich im Training aneignen kann.

Das Training in der Armeesporthalle beginnt am Freitag, den 1. November, 20 Uhr. Jeden Monat wird einmal im Hallenbad in Bern im Wasser an einem Sonntagnachmittag trainiert. Der Schwimmclub bittet alle Interessenten, am 1. November zum ersten Training zu erscheinen, wo weitere Informationen erhältlich sind. hö.

07.07.1970

Hoffnungen für die Zukunft berechtigt, ganz besonders, wenn einmal in einem Hallenbad durchgehend trainiert werden kann. Dann dürften sich auch die «Träume» für ein Wasserballett, Wasserball und nicht zuletzt für das Springen eher verwirklichen lassen.

An Interessenten dürfte es unter der wassersportfreundlichen Thuner Jugend kaum fehlen, eher an geeigneten Trainingsleitern. Man wird eben von Grund auf beginnen müssen, wie vor Jahren mit dem Schwimmen.

Der SK Thun verfügt heute leider nur noch über zwei Eliteschwimmer, nämlich Fredi Gertsch und Beat de Roche. Als Spezialist für die Bruststrecke war letzterer in seiner Altersklasse stets zuvorderst placiert und bewies auch neuerdings mit einem überlegenen Sieg im «Eichholz-Cup», dass weiter mit ihm zu rechnen ist. In den übrigen Disziplinen ist er allerdings weniger fortgeschritten, was der 8. Platz (Kat. 2) in den «Vierkampf-Meisterschaften» beleuchtete. Verletzungsbedingt musste Fredi Gertsch das Brustschwimmen unterbrechen, weshalb ein Stagnieren folgte. Dafür verzeichnete er jedoch grosse Fortschritte in den anderen drei Disziplinen, was ihn nun zu einem ausgesprochenen Allroundschwimmer stempelt. Ein 3. Rang (Kat. 1) in der Vierkampf-Meisterschaft war der erste Beweis. Im Eichholz-Cup durfte er dreimal als Sieger das Podest besteigen und erfocht zweimal den 2., einmal den 3. Rang. Vom Nachwuchs war die erst zehnjährige Gabi Krieger am erfolgreichsten mit je einem 2. und 3. Rang über 50 m Brust und Crawl. Einige Schwimmerinnen und Schwimmer verfehlten nur knapp eine Auszeichnung, so dass der SK Thun mit dem bisherigen Verlauf der Wettkampf-Saison recht zufrieden ist. G.